



Abb. 102. Bauriß einer „Grenzbastei“. Zeichner und Bestimmungsort unbekannt

Ottavio Zanuoli, Albrecht Marconi und Francesco Fontana

„Ottavio Maller werden vmb etliche Conterfet (Konterfeie) 150 Taller verordnet.“ So berichtet der Hofkammerakt 1589 Jänner 48. Am Rande steht vervollständigend: Ottavio Zanuoli. Die Porträts sind leider nicht genannt und natürlich verschollen. Schade — denn dieser Mann, der sich als Maler einführte und dann zum Baufach hinüberwechselte, ist irgendwie ein Gegenstück zu Pietro de Pomis. Die Ausgabenbücher nennen ihn hartnäckig Oktavian Zanolì. 1601 benamsen sie ihn Baumeister der Windischen Granizen und setzen hinzu: Auf sein künftiges Verdienen, so mit dem 1. Tag Aprilis anfanget, 125 fl. 1602 bekommt er für das Gebäu Copreiniz 4000 fl überwiesen, 1605 heißt er schon Baumeister an der Windischen und Krabatichen Grenze, ein Akt der Militaria vermerkt bereits am 15. Jänner 1607, daß anstatt des unlängst abgelebten obersten Baumeisters Ottavio Zanuoli als sein Nachfolger Albrecht Marconi ernannt sei.

Schweigen sich die Festungsbauberichte über Zanuolis kurze konkrete Tätigkeit aus, so besitzen wir von Marconi einen undatierten aber eigenhändig unterfertigten Akt. Einen Kostenvoranschlag über den Bau einer „Piata forma“, die oben an der fürstlichen Hauptfestung Graz fundiert und durch eine 49 Klafter lange Mauer mit dem Paulustor verbunden werden soll. Kosten 3570 fl. Die Arbeit ist vielleicht nach Vollendung der Paulustorfestung, also nach 1614 durchgeführt worden. Durch Wastler wissen wir, daß Marconi 1607 an einer Wohnung auf dem Eisernen Tor baute und 1615 zur Besichtigung der Feldbacher Festung entsandt wurde, 1629 vermerkt das Ausgabenbuch: Der hinterstellige Baumeistersold von 200 fl für den „gewesten Paumaister Albrechten Marconi seelig“ soll seinem Diener Gregor Ganowitz er ausgefolgt werden.

Unter den reinrassig italienischen Namen tritt unvermittelt am 6. September 1608 der „dienstgehorsambe“ Maister Franz Pruner einer Ehrsamten Landschaft Maurer wohnhaft zu Grätz auf den Plan. „Auss getrungener Nott behöliget er die Verordne-

ten. Er hat im laufenden Jahr etliche Maurerarbeit verrichtet, seine Leute wollen nicht länger mehr auf das Geld warten, er braucht dringend 50 fl. Man wies ihm gnädig 40 fl an, die Quittung aber fertigt der Empfänger mit einem veritablen Klex anhebend als Francesco Fontana. Auch seine „aigen petschafft“ druckt er hierunter, sie zeigt einen niedlichen Ziehbrunnen; 1615 weist die Landschaft Meister Franzen Pruner für seine Arbeit am Radkersburger Provianthaus 88 fl an. Sonst erfahren wir leider von dem interessanten Mann, der vielleicht der Stammvater der zahlreichen Maurer- und Steinmetzmeister namens Pruner ist, nichts. Ein Baumeister Hans Brunner war 1667 und 1668 am Admonter Hof tätig. Um den stattlichen Betrag von 9300 fl ward ein Bau aufgestockt, der den Stiftsklerikern zeit ihres Grazer Studienaufenthaltes Wohnung bot. Die Steinhauerarbeiten bestritt Gianbatista Solar.

Hans Albrecht Wendtschitz und Bartolomeo di Bosio

Am 1. März 1619 ward den Ausgabenbüchern zufolge Hans Albrecht Wendtschitz zum „Gräniz Paumaister“ aufgenommen. Die Militaria berichten am 16. August 1621: Ist auf Verordnung des Herrn Siegmund Friedrich von und zu Trautmannsdorf, Generalobrist der Windischen und Petrinischen Gränizen in „Marckt Veldtpach“ durch Herrn Baumeister Alberto Wentschizen die Arbeit angefangen worden. Mit „Wasensezen“, Markierung der Festungslinien durch Rasenstücke. Damals also war der Miterbauer des Grazer Mausoleums Polier Hans Canabal mit bei der Partie. Die Ausgabenbücher nennen „Wendtschitzen“ 1626 „Castilan“ und Grenzbaumeister, am 13. Dezember 1627 aber „Capitain von Fortenberg“, ähnlich die Todes- und Begräbniseintragung der Stadtpfarre vom 21. August 1639: Ist bestatt worden der Edl Gestrenge Herr Hanns Albrecht Wendtschitz von Forttenberger gewester Hauptman vnd Khriegs Paumeister der Windischen Gränitzen. Nach einer späteren Bemerkung hat er schon 1632 auf sein Amt resigniert, schon 1631 wohnte er hier „ausser des Stainernen Prüggl“.

Gleich den Werken der meisten frühen Hof- und Landschaftsbaumeister liegt auch die Leistung des Kapitän Hans Albrecht längst in Trümmern und Schutt, anders bei Polier Bartolomeo di Bosio, der 1618 erstmals mit Bauarbeiten an der Paulustorbastei erwähnt wird. Alle drei bereits genannten Werke stehen noch: Landhauskapelle (Tafel 65), Pfarrkirche Tobelbad (Tafel 76) und des Stiftes Rein Konventhof (Bild 103). Hier kann ich noch ein Werk seiner Hand namhaft machen: Als Erzherzog Ferdinand 1619 als neugewählter Römischer König in seine Heimatstadt Graz zurückkehrte, ehrte sie ihn mit einer Triumphpforte. Zu ihrer Erbauung ward, wie noch im Abschnitt Ehrenhausen Näheres berichtet werden wird, Hanns Walther berufen, als führender Mitarbeiter stand ihm Bartolomeo di Bosio zur Seite. Schon damals wird er bestellter Baupolier der ehrsamten Landschaft genannt. In der Auszahlungsliste werden auch seine acht Maurer und Tagwerker namentlich aufgeführt, darunter Jacob und Domenico di Bianco, wohl der 1657 ernannte Hofbaumeister.

Hans „Krausshaar“, Martin Hertle, Mert und Simon Valnegro

Martin Hertl, einer löblichen Landschaft des Herzogtums Steyer, bekennt am 2. Juni 1634, daß er in Abschlag seiner Bestallung 25 fl empfangen habe. So des Bauschreibers Text, der Empfänger aber unterfertigt sich als „Mertynus Herrtle Bauchmeyster“. Schon 1637 werden Martin Hertele gewesten Bau- und Zimmermeister 25 fl „bey beschechener abdanckung“ ausbezahlt. Anno 1635 werden dem Baupolier Hansen Khraussen zu Copreiniz 865 fl überwiesen, im folgenden Jahre wird er dort als Hanns „Khrausshaar“ angeführt.